



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!



Sunnahof Ausschnitt Spielplatz, Stall und Wohnhaus



Gärtnerei Ausschnitt Außenbereich

ZUR PERSON

Fachbereich:

Soziale Arbeit/Medien/Kultur

Studienfach:

Soziale Arbeit

Heimathochschule:

Hochschule Merseburg

Nationalität:

Deutsch

Praktikumsdauer (von ... bis ...):

2. geförderter Teil: 13.Mai-9. August 2019

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Österreich
Name der Praktikumsrichtung:	Lebenshilfe Sunnahof Vorarlberg GmbH
Homepage:	https://sunnahof.or.at/
Adresse:	Tufers 33, 6811 Göfis
Ansprechpartner:	Gunnar Domig, Thomas Engstler
Telefon / E-Mail:	Carmen.Sunitsch@LHV.OR.AT

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.

Der Sunnahof ist ein Tochterunternehmen der Lebenshilfe Vorarlberg. Er existiert seit knapp 20 Jahren und besteht aus den Bereichen Wohnen, Gärtnerei, Tischlerei, Gastronomie mit Bioladen und Landwirtschaft. Es ist ein Ort an dem Menschen mit Unterstützungsbedarf eine sinnstiftende Arbeit im Einklang mit der Natur finden können. Ziel ist es die Menschen auf eine Arbeit im freien Arbeitsmarkt vorzubereiten und natürlich einen Ort zu schaffen an dem Inklusion gelebt wird. Das Gelände ist weitläufig und umgeben von traumhafter Natur. Es gibt viele Tiere und stetigen Austausch mit externen Besuchern durch den Bioladen, die Gastronomie, saisonale Veranstaltungen und den Kinderspielplatz auf dem Hof.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe lange im Internet (Google) recherchiert und letztendlich bin ich auf die Seite des Sunnahofs gestoßen, welche mir direkt am besten gefiel. Ich hatte eine konkrete Vorstellung von der Arbeit auf einem Biohof mit Menschen mit Besonderheiten, wonach ich meine Recherche ausgerichtet habe. Hinzu kam ein Tipp von einer Freundin aus Tirol.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Hauptsächlich habe ich viel Zeit und Kraft für die finanzielle Absicherung verwendet, die letztendlich leider nicht so statt gefunden hat wie erhofft, aber die Erfahrung war es wert. Des Weiteren wurde man durch die Unterlagen des Erasmusamts angeregt sich schon mit betreuenden Personen bei der Stelle in Verbindung zu setzen und Details über die Tätigkeiten zu erfragen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Glücklicherweise habe ich direkt am Hof ein Zimmer im Praktikantenwohnheim bekommen. Hierfür habe ich einfach telefonisch nachgefragt.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Da ich das Praktikum in den zwei Bereichen Gärtnerei und Landwirtschaft absolviert habe, unterscheiden sich die Tätigkeiten hier deutlich. Tätigkeiten in der Gärtnerei sind alle Dinge die in einer Gärtnerei anfallen: topfen, gießen, sähen, Stecklinge machen, jäten, aufräumen etc. Hierbei geht es darum Arbeitsprozesse zu strukturieren, zu begleiten, zu kontrollieren, zu motivieren und individuell auf die Bedürfnisse der beschäftigten Person anzupassen.

Ein eigenes Projekt war das gemeinsame praktisch Erarbeiten in der Gruppe von der Wichtigkeit der Mülltrennung, angeregt durch das Plastikproblem im Kompost. Hierbei haben wir gemeinsam den Kompost durchsucht, gefundenen Müll auf einem Plakat zugeordnet und uns gemeinsam mit Plakat und Piktogrammen den Weg des Mülls erarbeitet und reflektiert.

Die Betreuung erfolgte durch den jeweiligen Leiter des Bereichs und auch durch andere Mitarbeiter. Die Integration erfolgte direkt durch das Team und mein Wohnen am Hof. Es kam oft vor das wir im Team auch außerhalb der Arbeitszeit, Zeit miteinander verbracht haben.

Die Arbeitsbedingungen waren sehr gut. Es wurde gut darauf geschaut das wir in einer angenehmen Atmosphäre arbeiten, zB.: viele Pausen zum Trinken bei großer Hitze, Musik beim arbeite, Schutzkleidung etc.

Eine positive Erfahrung war, dass mein selbst erstelltes Projekt so gut angenommen wurde. Ich hatte nicht damit gerechnet das die Beteiligten so gut mitarbeiten und der ganze Ablauf so reibungslos vor sich geht. Danach hatte ich den Eindruck, dass der Großteil wirklich etwas für sich bzw. für die Arbeit, mitnehmen konnte. Insgesamt gab es unzählige viele positive und humorvolle Momente, die schwer zu beschreiben sind, da Situationskomik eben einmalig und schwer reproduzierbar ist.

Negative Erfahrung, möchte ich es fast nicht nennen, da ja gerade die negativen Erfahrungen meist das sind, was einem zum Wachstum verhilft, was sich ja letztendlich wieder positiv auswirkt. Dazu fallen mir viele Momente zum Thema Alltagssexismus ein und auch ständige Übergriffige Anspielungen, sowohl psychisch als auch physisch, die aus einem degradierten Frauenbild erwachsen sind. Was mich dabei am meisten negativ bewegt hat, ist die Tatsache, das insbesondere die Menschen mit denen wir dort zu tun hatten, derartige Inhalte kaum selbst produzieren, sondern nur ein Spiegel der gesellschaftlichen Glaubenssätze darstellen, da das meiste Verhalten, aufgrund mangelhafter Selbstreflexionsfähigkeit, kopiert bzw. reproduziert ist.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Ich habe durch die erweiterte Zusammenarbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf an vielen Stellen meine Geduld üben können. Es gibts sehr viele Wiederholungen im Alltag in bestimmten Abläufen und der Kommunikation mit unseren Menschen, welche meine Geduld als Fähigkeit verbessert haben. Auch das Ruhe bewahren in turbulenten Situationen wenn zB.: jemand ausrastet ist eine weitere erworbene Fähigkeit. Außerdem das „Meine-persönlichen-Grenzen-setzen“ , welches Tag täglich, wenn nicht sogar stündlich insbesondere in der Rolle der Frau, abverlangt wird, konnte ich in diesem Arbeitsfeld erweitern. Weiterhin, denke ich, habe ich noch mehr gelernt mich in die verschiedenen Lebens und Gedankenwelten einzufühlen und akzeptierendes Verständnis zu üben um damit den Beziehungsaufbau zu ermöglichen.

Ich bin dabei das korrekte Dokumentieren zu erlernen und wie man sinnvoll für dic Beschäftigten, Tagesstruktur schafft.

Auf sprachlicher Ebene, habe ich definitiv die Fähigkeit entwickelt, trotz starkem Dialekt und Sprachverzerrungen durch Behinderung, erfolgreich zu kommunizieren bzw. Zu verstehen.

7) Landesspezifisches Recht in Bezug auf Praktika

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Darüber weiß ich leider nichts. Ich habe für die Dauer des Praktikums einen Wohnplatz und eine warme Mahlzeit am Tag umsonst erhalten, was aber wahrscheinlich von der Einrichtung abhängt und nicht als gesetzlicher Grundsatz gilt.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Keine, da Europäisches Innland.

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Rückblickend bin ich wirklich sehr dankbar für die Möglichkeit am Sunnahof für drei Monate ein Teil des Systems zu sein und sehr viel für mich persönlich und auch meine weitere berufliche Laufbahn zu erlernen. Die Arbeit dort hat mir viel Freude bereitet und mich in meiner Studien- und Berufswahl gestärkt und motiviert. Ich habe wundervolle Menschen und Lebensarten kennengelernt und viel Inspiration für meinen Zukunftstraum erhalten. Ich kann mir gut vorstellen irgendwann selbst einen kleinen Bio-Bauernhof zu bewirtschaften und ein paar Beschäftigte einzustellen und zu betreuen. Ich danke dem Erasmusprogramm für die finanziellen Unterstützung (ohne diese, wäre es für mich nicht möglich gewesen ins Ausland zu gehen).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].